

Konzepte statt Resignation. Der grüne Ortsverband nimmt das Gesprächsgebot des Bürgermeisters an

Die Arbeitsgruppe Ortskerne des grünen Ortsverbands Murgtal reagiert auf die Kritik des Kuppenheimer Bürgermeisters an ihrer Mitteilung zu den Veränderungen im Ortsbild unter dem Titel „Das alte Kuppenheim verschwindet“.

Daß Bürgermeister Mußler den Grünen unterstellt, sie wollten die Hauseigentümer kritisieren, obwohl wörtlich das Gegenteil in der Pressemitteilung stand, soll an dieser Stelle weder persönlich noch politisch bewertet werden.

Richtig enttäuschend für Kuppenheim aber ist, daß er nicht sagt, daß es Alternativen gäbe, beispielsweise zur kostspieligen und umstrittenen Außendämmung, aber vor allem zur Resignation, die er so offen ausspricht. Die Grünen sind sich der Schwierigkeiten und des Veränderungsdrucks bewußt. Aber auch wenn vor zwanzig Jahren ein Anlauf zu einer Diskussion gescheitert sei, besteht heute keine Veranlassung dazu, aufzugeben und das Erscheinungsbild der Stadt sich selbst und dem Markt zu überlassen. Andere Gemeinden haben es vorgemacht, daß man den Ort vor der Auflösung bewahren kann: Das große Vorbild für die Region ist Ettlingen, das sich durch Pflege und behutsame Sanierung seiner Altstadt neben der Großstadt Karlsruhe behaupten und seine Attraktivität und seinen Immobilienwert noch steigern konnte. Auch im Murgtal erhalten andere Gemeinden ihr Ortsbild in stärkerem Maß als Kuppenheim, wie Gernsbach, Weisenbach und Gausbach. Je nach Situation bedienen sie sich entsprechender Instrumente, von denen es viele gibt: Bebauungspläne, Satzungen, Flächenmanagement, Förderprogramme, Leitbilder, Beratung, Bürgerbeteiligung, Gestaltungsbeiräte und anderes mehr. Und selbst ohne solche Instrumente gilt der Grundsatz im §34 des Baugesetzbuchs: „Das Ortsbild darf nicht beeinträchtigt werden.“

Die erste und wichtigste Voraussetzung für ein wirklich attraktives und geschichtsbewußtes Kuppenheim wäre es, das Problem und den Ernst der Lage zu erkennen. Die Grünen sind deshalb für das Angebot des Bürgermeisters zum Gespräch dankbar; sie nehmen es gerne an und werden auch weiterhin die Veränderungen beobachten. Denn Resignation ist kein Fundament für eine erfolgreiche Kommunalpolitik und vor allem keine positive Perspektive für kleine Gemeinden wie Kuppenheim.

Pressemitteilung 8.5.2014